

Berichtigte Fassung

Kloten, Dietikon und Zell, 24. September 2012

KR-Nr. 275/2012

POSTULAT von Corinne Thomet-Bürki (CVP, Kloten), Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon) und Markus Schaaf (EVP, Zell)

betreffend Kantonale Strategie zum Thema Behinderung - Alter – Pflege: Lebensqualität im Alter von Menschen mit Behinderung

Der Regierungsrat wird eingeladen, in einem Bericht aufzuzeigen:

- wie viele Menschen mit Behinderung im Kanton Zürich in den nächsten fünf Jahren ins AHV-Alter kommen, welche davon voraussichtlich altersbedingte Pflege benötigen und wie ihre Bedürfnislage aussieht.
- wie die kantonale Strategie zum Thema Behinderung - Alter - Pflege formuliert ist.
- welche Angebote an Betreuung und Pflege für diese Menschen zur Verfügung stehen, inwiefern diese ausreichend und zukunftsgerichtet sind und inwiefern sie den vielfältigen Lebensumständen und besonderen gerontagogischen Bedürfnissen dieser Menschen entsprechen.

Zudem soll darauf eingegangen werden:

- welche Schnittstellen es in Bezug auf die vorliegende Problematik zwischen dem Sozialbereich und dem Gesundheitsbereich gibt und wie diese geklärt werden.
- wie die Personalplanung - auch bezüglich der Qualifizierung - für die Betreuung und Pflege dieser Menschen aussieht.
- wie die Fachverbände (zum Beispiel INSOS Zürich, Curaviva Zürich, insieme Kanton Zürich, Behindertenkonferenz Zürich) in die Thematik und Konzeptionierung einbezogen werden.

Corinne Thomet-Bürki
Josef Wiederkehr
Markus Schaaf

Begründung:

Die Lebenserwartung von Menschen mit einer Behinderung ist in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Immer mehr von ihnen erreichen das AHV-Alter. Die gestiegene Lebenserwartung bringt es mit sich, dass zusätzlich zur Behinderung mit einem Abbau physischer und psychischer Fähigkeiten und Fertigkeiten gerechnet werden muss. Zudem ist mit der Entwicklung einer Pflegebedürftigkeit und/oder einer demenziellen Erkrankung zu rechnen. Dies führt auch bei Menschen mit einer Behinderung zu einem erhöhten Unterstützungsbedarf und damit zu einer verstärkten Abhängigkeit von Betreuung und Pflege.

Auch für diese Menschen stellt sich die Frage, wie und wo sie ihren Ruhestand verbringen und wie sie im Alter sowohl die behinderungs- als auch die altersbedingte Begleitung, Betreuung und Pflege erhalten, ohne auf Wahlmöglichkeiten und Selbstbestimmung verzichten zu müssen. Die demografische Alterung hat im Behindertenbereich komplexe Folgen, die in der Schweiz noch kaum erforscht und bekannt sind. Deshalb müssen diese offenen Fragen in Angriff genommen und die Angebote auf die neuen Bedürfnisse ausgerichtet werden.

275/2012